



Schweizer Beerenbulletin

Nr. 8/2025

Versanddatum: 26.09.2025

Hiermit erhalten Sie das achte Beeren-Bulletin für die Saison 2025. Es enthält die aktuellen Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik. Das Bulletin kann durch die beteiligten Kantone und durch das FiBL mit regionalen Informationen ergänzt werden. Die speziellen Hinweise zu Bio-Anbau sind *kursiv* hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Vegetation](#)
2. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
3. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
4. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
5. [Strauchbeeren Pflanzenschutz inkl. KEF-Hinweise](#)
6. [Termine und Hinweise](#)

Hinweis:

Beim Klicken auf **blau** markierte Textteile können Sie direkt zu den entsprechenden Abschnitten springen

Vegetation

Die Ernte bei den Herbstsätzen und den remontierenden Sorten läuft weiter jedoch nehmen die Mengen nun kontinuierlich ab. Die letzten Wochen waren von gemässigten Temperaturen und vielen Niederschlägen geprägt und einer kurzen, aber intensiven Warmwetterphase. Die Neupflanzungen sind bei richtigem Pflanztermin generell gut entwickelt trotz des wechselhaften Wetters der letzten Wochen. Die wichtige Phase der Blütenanlage in den Pflanzen in vollem Gange (Kurztag, kühle Temperaturen). Daher jetzt Stress für die Pflanzen vermeiden, sei es durch Bearbeitung oder zu viel respektive zu wenig Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmassnahmen. In Beständen, welche sich noch in Ernte befinden ist weiterhin auf den Druck durch die Kirschessigfliege zu achten (befallene und reife Früchte aus der Anlage entfernen).

Erdbeeren – Kulturtechnik

Kulturarbeiten Erdbeeren

- Bei frisch gepflanzten Beständen mit schwachen Frigo, die nicht für eine Teilernte in diesem Spätsommer vorgesehen sind, laufend die Blütenstände und Ausläufer entfernen.
- Bewässerung/Fertigation an Wetterwechsel und Ernteende anpassen. Nach der Ernte kann der Tensiometerwert auf ca. 350 hPa/mbar eingestellt werden.
- vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Versamen zu vermeiden.
- Remontierende Sorten: Ranken (Ausläufer) und abgetragene Fruchttriebe schneiden.

Pflanztermine im Schweizer Mittelland (remontierende Erdbeeren):

Es können noch letzte Neupflanzungen mit remontierenden Sorten durchgeführt werden z.B. Murano oder Bravura.

Jungpflanzen nach der Auslieferung an einem schattigen Ort aufstellen, und beregnen, damit die Topfballen vor der Pflanzung feucht sind. Bis zur Pflanzung können sich die Jungpflanzen an den Standort akklimatisieren. Bei der Pflanzung unbedingt die **Pflanztiefe** beachten und kontrollieren (insbesondere bei der maschinellen Pflanzung). Das ganze



Pflanzen nicht zu tief setzen, das Herz muss bodeneben sein (Foto: siej)

Rhizom muss Bodenkontakt haben, aber die Herzblättchen dürfen nicht zugedeckt sein. Schwach entwickelte Neupflanzungen können ab Oktober mit Verfrühungsvlies abgedeckt werden, um die Blütenbildung zu verbessern. Bei lückenhaften Beständen Ranken in Fehlstellen legen oder durch Nachpflanzungen ergänzen.

Laubschnitt

Ab jetzt sollte bei Beständen, die noch für eine zweite Ernte nächstes Jahr verwendet werden, keinen Laubschnitt mehr stattfinden. Die Blüteninduktion für das nächste Jahr findet Ende September statt und zu diesem Zeitpunkt sollten genug Blätter vorhanden sein. Bei Remontierer Fruchtstände und Ausläufer laufend entfernen.

Neupflanzungen Frigopflanzen:

Ausläufer und Blütenstände weiterhin entfernen, damit die Pflanzen alle Energie in das vegetative Wachstum investieren können. Frigopflanzen haben sich teilweise schon sehr (zu) stark entwickelt und starke Ausläufer gebildet (Ranken). Die Ranken sollten entfernt werden, vor allem in Beständen, die noch schwach entwickelt sind.

Düngung zur Blüteninduktion

Aktuell mit dem Wechsel vom Langtag zum Kurztag (Frühherbst), vollzieht sich in den Erdbeerpflanzen die Blüteninduktion (= Blütenanlage) für das kommende Jahr. Zur Blüteninduktion sollten den Pflanzen ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stehen. Aufschluss darüber gibt der N_{min} -Wert. Der Sollwert N_{min} für Erdbeeren liegt bei 60 kg N/ha. Derzeit werden, je nach Bodenart, aber noch ausreichend Nährstoffe nachgeliefert. Je höher die Temperaturen sind, desto schneller werden organische Dünger mineralisiert.

Fertigation und Bewässerung: Nur noch sehr schwache Jungpflanzen mit Fertigation versorgen, sonst nur noch Bewässern soweit überhaupt nötig.

Vorbereitungen der Felder auf den Winter

Während Frostperioden sind die Erdbeerkulturen durch Austrocknung (Frostrocknis) besonders gefährdet. Frostempfindliche Sorten und Dammkulturen (vor allem bei Frigopflanzen) sind bei Winterfrösten mit einem Verfrühungsvlies (20g/m²) zu schützen. Früher wurden die Felder meist Anfang Dezember mit dem Schutzvlies abgedeckt. Doch wegen der oft sehr milden Winter in den letzten Jahren, kann das nicht mehr generell empfohlen werden. Eine Abdeckung mit dem Vlies empfiehlt sich erst bei Frösten unter -5°C. Bei sehr mildem Wetter im Winter sollte das Vlies wieder geöffnet werden, um keinen unerwünscht frühzeitigen Austrieb zu bewirken. Das Vlies begünstigt jedoch auch das Wachstum von Unkräutern und gewisse Schädlinge (z.B. Mäuse und Blattläuse). Weitere Details dazu im Merkblatt [«Frostschutz bei Beeren» \(Link\)](#)

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Falls **Mehltau** vorhanden sollten Neupflanzungen, Terminkulturen und Remontierer geschützt werden.

Mittel mit kurzen Wartezeiten gegen den Echten Mehltau sind Elosal Supra (auf Schwefelbasis), Armicarb, Vitisan, Kalisan (3 Tage WF), Cydeli Top (Spe3 Auflage, 3 Tage WF) und Dagonis, Taifen (1 Tag WF). Zu beachten ist, dass Schwefelprodukte nur vor der Blüte und nach der Ernte zugelassen sind. Elosal Supra ist das einzige Schwefelprodukt, das ab der Blüte zugelassen ist. *Armicarb, Vitisan und Elosal Supra sind im BIO-Anbau zugelassen.* Armicarb und Vitisan können an heißen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Weitere Produkte finden Sie in der [PSM-Liste für den Beerenanbau 2025](#).

Zudem tritt in neugepflanzten oder für den mehrjährigen Anbau vorgesehenen Beständen häufig die **Blattfleckkrankheit** auf. Diese kann mit diversen Kupferprodukten (VB_NE), Flint, Tega (max. 3 Behandlungen) sowie Moon Privilege und Moon Sensation (max. 2 Behandlungen) reguliert werden.

Im Freiland Befalls-Kontrollen auf **Xanthomonas** (Bakteriose, Eckige Blattfleckenkrankheit) durchführen. Nach Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte sind Kupfer-Behandlungen möglich. Symptome siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#).

Dem Befall mit Blattläusen, Spinnmilben und Thrips ist weiterhin Beachtung zu schenken. Besonders Neupflanzungen, Tunnelkulturen und geschützten Anbau gut überwachen. Ausführliche Tipps zur Thrips-Bekämpfung siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#).

Zur vorbeugenden Bekämpfung, bzw. Unterdrückung von **Wurzel- oder Rhizomkrankheiten** lassen sich Bestände jetzt angiesen mit Produkten der Wirkstoffe Aluminiumfosetyl, bzw. Kaliumphosphonat (Packungsaufschriften genau beachten, im Zweifelsfall Produkt-Anbieter konsultieren). Mit Bodentemperaturen unter 15°C und wassergesättigten Böden steigt die Gefahr für Infektionen durch Rote Wurzelfäule (*Phytophthora fragariae*).

Erdbeerweichhautmilben

Besonders in 2-jährigen Beständen und in Neupflanzungen mit Frigos sollte jetzt auf Erdbeerweichhautmilbe kontrolliert werden. Im August und September ist der Schädling noch besonders aktiv, danach endet die Vermehrung und die Tiere suchen ihre Winterverstecke auf. Ausführliche Informationen zu Symptomen und Bekämpfung finden Sie im [Bulletin Nr. 7/2025](#).



Typisches Schadbild der Weichhautmilbe in einem Erdbeerbstand (kogb)

Unkrautbekämpfung (Herbizide) nach der Ernte, resp. in Neupflanzungen

Bitte beachten Sie die Hinweise im [Bulletin Nr. 6/2025](#).

Mäusebekämpfung – Wühlmäuse und Feldmäuse wandern jetzt wieder!

Neugepflanzte Dammkulturen und Mypex-Abdeckungen sind nun wieder ideale Rückzugsorte für Mäuse! Besonders jetzt, im Frühherbst nach dem Wetterwechsel, kommt es zu erheblichen Zuwanderungen und Ausbreitungen der Populationen! Deshalb muss kontinuierlich kontrolliert und rechtzeitig bekämpft werden!

Pilzkrankheiten in Bio-Erdbeeren:

Erdbeermehltau kann mit Netzschwefel und oder Kalium-Bicarbonat (Armcarb mit Vollwirkung oder Vitisan mit Teilwirkung) bekämpft werden. Einige Schwefelprodukte sind nur vor der Blüte zugelassen, einzig Elosal Supra hat eine Zulassung ab Blüte. Netzschwefel hat auch eine Teilwirkung auf Spinn- aber auch Raubmilben (Nützling). Bei Befallsgefahr Behandlungen mit Armcarb oder Vitisan im Abstand von 8 Tagen durchführen. Armcarb, Vitisan und Elosal Supra haben 3 Tage Wartefrist und können an heißen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Es wird daher davon abgeraten, um die Mittagszeit, bei hoher Lichtintensität und hohen Temperaturen zu behandeln.

Die natürlichen Abwehrkräfte können auch mit Produkten wie Vacciplant (Laminarin) oder Fyto-Save, Auralis (COS-OGA) stimuliert werden. Amylo-X (offiziell zugelassen gegen Botrytis) zeigt auch eine gute Teilwirkung gegen Erdbeermehltau. Vorsicht vor Kombinationen von Kupfer und Schwefel mit diesen Produkten, welche alle aus lebenden Organismen bestehen. Es ist mit Wirkungsverlust der lebenden Organismen zu rechnen.

Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann mit Teilwirkung gegen Erdbeermehltau eingesetzt werden.

Gegen Xanthomonas sind nach der Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte Kupfer-Behandlungen

gen möglich (0.25 %, 1000 l/ha, sofern mit Dreidüsengabeln gearbeitet wird, kann die Dosierung reduziert werden, wenn behandelte Pflanzestreifen 60 cm breit sind und Reihenabstand 1 m ist, dann ist behandelte Fläche $60/100 = 0.6 \Rightarrow 60\%$ der Grundfläche). In Kombination mit Schwefel wird auch der Erdbeermehltau reguliert.

Schädlinge in Bio-Erdbeeren:

Spinnmilben und Blattläuse können mit Kaliseifen und/oder Pyrethrin (wirkt auch gegen Wickler) reguliert werden. Im geschützten Anbau gelangen gegen Spinnmilben, Thripse und Blattläuse die entsprechenden Nützlinge zum Einsatz.

Gegen Thripse und Blütenstecher stehen auch Spinosad-Präparate (Wartezeit 3 Tage) zur Verfügung.

Strauchbeeren – Situation – Kulturmassnahmen

Die Ernte der Herbsthimbeeren ist noch im Gange jedoch sind die Mengen teilweise bereits rückläufig. Bei Brombeeren und späten Heidelbeeren sind die Erntemengen stark abnehmend oder die Ernte bereits abgeschlossen.

Durch die Niederschläge der letzten Woche und die kühlen Nächte ist der Befallsdruck durch die KEF weiter als hoch einzustufen. Teilweise kann es auch zu Schäden durch Wespen kommen, eventuell werden Wespen auch durch KEF-Schäden angelockt. Konsequenz geschlossene Netze (falls vorhanden) können hier Abhilfe schaffen, zudem können Fallen aufgestellt werden.

Fertigation und Bewässerung: Fertigation jetzt einstellen; nur noch Bewässerung bei Bedarf (Vermeidung Trockenstress je nach Regensituation).

Bei zu starker und langer Fertigation (v.a. N-Gaben) besteht eine erhöhte Gefahr von Winterfrostschäden (speziell bei Himbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren!) durch mangelnde Winterhärte der Pflanzen.

Sommerhimbeeren nach der Ernte: Die Neutriebe weiterhin wachsen lassen und Halt geben (anheften). Die abgetragenen Fruchtruten bodeneben herausschneiden und sorgfältig aus dem Bestand entfernen. Bei Trockenheit auf eine genügende Wasserversorgung und generell auf eine gute Pflanzengesundheit achten, um die Pflanzen gesund in den Winter zu bringen.

Herbsthimbeeren in Ernte: seitliche Ruten entfernen und Ertragsruten an der Spitze (Triebspitze = Ertragszone) laufend fixieren.

Herbsthimbeeren: bei abgetragenen Ruten eventuell schon die Fruchtzone schneiden, einkürzen, oder, falls eine Frühjahrsernte vorgesehen ist, Selektion der Ruten für Frühjahrsernte durchführen = auf späte Jungruten selektieren, jedoch die Ruten für die Frühjahrsernte besser noch nicht einkürzen, da sonst ein Austrieb der Lateralen im Herbst gefördert wird.

Brombeeren: Bereits abgeerntete Ruten (Frühsorten) komplett entfernen, Neuruten anbinden und Seitentriebe auf Scherenlänge einkürzen (siehe Bild). Dies führt zu einer besseren Pflückbarkeit und beugt Krankheits- und Schädlingsbefall vor.



(Bild kopiert, INFORAMA)

Johannisbeeren, Stachelbeeren: Unmittelbar nach der Ernte können Kulturen vorgeschritten werden, indem abgetragene, zu erneuernde Leitelemente bodeneben herausgeschnitten werden. Dadurch werden die verbleibenden Triebe mit gesundem Laub besser belichtet und lagern dadurch bis im Herbst mehr Reservestoffe ein. Der Detailschnitt erfolgt im Winter. Allzu massive Schnitteingriffe begünstigen einen unerwünschten Neuaustrieb. Bei Neuanlagen den Mitteltrieb weiter heften, zu tiefe und zu steile, starke Seitentriebe entfernen.

Heidelbeeren nach Ernte:

Neueinstreu mit (im besten Fall bereits verwitterten) Nadelholz-Mulch. Bei wenig wüchsigen Parzellen schon direkt nach der Ernte neues Material ausbringen für eine bessere Wurzelneubildung.

Düngung Bei Heidelbeeren und Ribesarten Düngergaben ab Ende August beenden, damit sich die Pflanzen auf die Überwinterung einstellen können.

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Vorbeugende Massnahmen gegen KEF

- Kurze Ernte-Intervalle (max. 2-Tages-Intervalle beibehalten)
- gute Bestandes-Hygiene (= vollständig ernten, am Boden liegende Früchte aus der Anlage nehmen)
- Massenfang ergänzend
- sorgfältige Einnetzung, bzw. Öffnen/Schliessen der Schleusen beim Ein-/Austritt
- Kühlen der geernteten Posten, Rückstellmuster kontrollieren
- kein stehendes Wasser in der Anlage, Feuchtigkeit reduzieren, soweit möglich, regelmässig Fahrgassen mulchen, um hohes Gras zu vermeiden.

Achtung: Spinosad (Audienz) wegen der Bienengefährlichkeit in Herbsthimbeeren nur spät am Abend (Eindunkeln) oder besser nur in bienensicher eingenetzten Beständen einsetzen! Spinosad ist im Bioanbau zugelassen aber nicht im biodynamischen Anbau!

Behandlungen mit Löschkalk (Nekagard, Nekapure oder Fruchtkalk [zugelassen als Blattdünger]) in Herbsthimbeerenbeständen wöchentlich wiederholen. pH der Spritzebrühe muss bei 12-12.5 sein, mit pH Kontrollstreifen überprüfen. Start mit 2kg /ha (400 l/ha) und erhöhen, wenn pH nicht erreicht wird.

Sommerhimbeeren nach der Ernte

Nach dem Auslichten der Altruten empfiehlt sich besonders vor Regenphasen eine Behandlung gegen Rutenkrankheiten mit Flint (max. 3x pro Jahr anwenden) oder Moon Sensation (0,08%, max. 2x pro Jahr). Gewässerabstandsauflagen beachten! Alternativ stehen nach der Ernte Captan S WG und Kupfermittel gegen Rutenkrankheiten zur Verfügung.

Ein wichtiger Baustein zur Verhinderung von Rutenkrankheit ist das Verhindern von Zapfen beim Herausschneiden der Ruten, sowie die Bekämpfung von Gallmücken. Vorbeugend Ruten mit Rissbildung an der Basis entfernen. Gegen Gallmücken ist der Wirkstoff Acetamiprid (z. B. Gazelle SG) zugelassen (Spe3-Auflage).

Herbsthimbeeren in Ernte

Der Botrytisdruck bei Himbeeren nimmt derzeit aufgrund der kühleren Temperaturen, wiederkehrender Regenfälle und hoher Luftfeuchtigkeit deutlich zu. Betroffen sind vor allem Herbsthimbeeren, die sich noch in der Erntephase befinden. Je nach Entwicklungsstand der Kultur kann die Bekämpfung von Botrytis während der Erntezeit eine Herausforderung darstellen. Eine strenge Feldhygiene, wie das Entfernen befallener Früchte, wird empfohlen und trägt dazu bei, die Ausbreitung der Sporen zu verhindern.

Für den Pflanzenschutz stehen Mittel mit kurzen Wartefristen zur Verfügung: Amylo-X (0T WF, max. 6 Anwendungen), Serenade ASO (0T WF, max. 6 Anwendungen, Teilwirkung), Botector (1T WF, max. 6 Anwendungen, Teilwirkung) und Signum (3T WF, max. 2 Anwendungen) kann ebenfalls eingesetzt werden. Teldor (1 Woche WF, max. 2 Anwendungen) ist nur dann empfehlenswert, wenn die Kultur die einwöchige Wartefrist erlaubt.

Bitte achten Sie darauf, dass die Wartefrist mit der Ernteplanung übereinstimmt.

Himbeerrost (siehe Handbuch Beeren S. 62)

Die Hauptinfektionsgefahr durch Rost ist im Juni bei warm-feuchter Witterung. Dennoch kann jetzt beim Herausschneiden der Altruten teilweise ein Befall an Jungruten mit Himbeerrost festgestellt werden (orangefarbene Pusteln oben oder schwarze Wintersporen blattunterseits sichtbar). Bei Befall sollten die Jungruten der Sommerhimbeeren mit Flint oder Tega (max. 3x pro Jahr anwenden) behandelt werden. Die Behandlung wirkt zusätzlich gegen Rutenkrankheiten. Vorbeugend zur Befallsminderung auf gute Durchlüftung der Anlagen achten (Bestände ausreichend auslichten). Zudem stehen verschiedene Produkte (Slick, Bogard, SICO etc.) mit dem Wirkstoff Difenconazol (Spe3 Auflage, nur vor Blüte oder nach Ernte) sowie das Produkt Moon Sensation (max. 2x pro Jahr, Spe3-Gewässerabstandsauflagen beachten!) gegen Rost zur Verfügung.



Rostpilz auf dem Himbeerblatt
(Foto thoh)

Himbeerblattmilben und Brombeermilben (siehe Handbuch Beeren S. 93)

Ein Befall äussert sich mit mosaikartigen Blattflecken und stark aufgehellten, weissen Fruchtpartien bzw. Einzelbeeren. Ist in dieser Saison ein Befall aufgetreten, ist eine Nacherntebehandlung mit zugelassenen Akariziden empfohlen.

Bitte beachten Sie die Hinweise im [Beerenbulletin Nr. 7/2025](#).



Symptome von Blattmilben auf Brombeere und Himbeere (Foto thoh)

Triebkrankheiten Heidelbeeren

Nach der Ernte besteht die Möglichkeit die Triebkrankheit (Godronia) und die Trieb- und Beerenkrankheit (Antraknose) zu bekämpfen. Zudem besteht die Möglichkeit, nach der Ernte in Ertragsanlagen (älter 4 Jahre) Problemunkräuter wie Winden oder Schachtelhalm zu bekämpfen. Beachten Sie dazu die Details im [Beerenbulletin Nr. 6/2025](#).

Mehltau und Blattfallkrankheit Johannisbeeren und Stachelbeeren:

Bei den Roten Johannisbeeren und Stachelbeeren kann nach der Ernte gegen die Blattfallkrankheit mit Kupfermitteln behandelt werden. Bei Stachelbeeren kann nach der Ernte auch Schwefel gegen Mehltau eingesetzt werden.

Krankheiten und Schädlinge in Bio-Strauchbeeren

Erwähnte indirekte Massnahmen konsequent durchführen. In Herbsthimbeeren können weiterhin Blattläuse und Spinnmilben auftreten. Gegen Blattläuse an Jungtrieben: Kaliseife oder Pyrethrin (bienengefährlich, Spe-3-Auflagen beachten). Gegen Spinnmilben Nützlinge einsetzen (im geschützten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen. Nützlingseinsatz ist nur in Absprache mit einem Nützlingsberater/In zu empfehlen. Im Spätsommer müssen Aufwand und Wirkung des Nützlingseinsatzes gut abgeschätzt werden. Gegen Himbeerblattmilben ist bei Befall eine Nachernte-Behandlung mit Netzschwefel 1 % (10 kg/ha) möglich.

Nach der Ernte sollte in Ribesarten gegen die Blattfallkrankheit behandelt werden. Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung (Vorblüte oder Nachernte, max. 2kg metallisches Kupfer/ha/Jahr). Gegen den echten Stachelbeermehltau stehen Netzschwefel (Vorblüte/Nachernte) sowie Armicarb (nur im Freiland) zur Verfügung. Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost.

Aktuelles zur Kirschessigfliege KEF (*Drosophila suzukii*)

KEF: Der Druck der Kirschessigfliege in den Kulturen ist immer noch vorhanden. Eine Überwachung vor Ort und eine konsequente Umsetzung der Schutzmassnahmen/Erntehygiene werden dringend empfohlen.

Details zu den Fangzahlen finden Sie in Internet auf Agrometeo >Obstbau http://www.agrometeo.ch/de/ravageurs/ravageurs_graphique/34566 . Die Fangzahlen sind je nach Fallenstandort aktuell sehr unterschiedlich.

Hinweise + Veranstaltungen

Hinweise

Umfrage zum Handbuch Beeren 2022

Das Handbuch Beeren wird aktualisiert. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die nächste Ausgabe.

⇒ [Feedback Handbuch Beeren 2022](#)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Umfrage Schädlingsmonitoring SOV

Um gezielte Anträge auf Notfallzulassungen für das Jahr 2026 stellen zu können, benötigt der SOV ein umfassendes Bild der Schadenssituation im Jahr 2025. Dazu wurde eine Umfrage erstellt, deren Ergebnisse als Begründung für die Anträge auf Notfallzulassung beim BLV benötigt werden. Bitte nehmen Sie sich wenige Minuten Zeit und füllen Sie die Umfrage nach Abschluss der Ernte durch.

Weitere Informationen und den Umfragelink finden Sie beim SOV: [Umfrage Schädlingsmonitoring 2025 - Schweizer Obstverband](#)

Schweizer Obstverband - Vielen Dank!

Aktuelle Notfallzulassungen für Beerenkulturen:

Es liegen für 2025 vom BLV bisher folgende [Notfallzulassungen](#) (Allgemeinverfügungen) vor, die Beerenkulturen betreffen:

- 25.02.2025 bis 31.10.2025: gegen die Triebspitzengallmücke in Heidelbeeren: Movento SC
- 09.04.2025 bis 31.10.2025: gegen Kirschessigfliege: Nekagard 2 und Nekapure 2
- 08.05.2025 bis 31.10.2025: gegen Wanzen in Erdbeeren: Spinosad

Veranstaltungen

- 11.11.2025 Bio-Beerenmorgen & TG/SG Beerennachmittag in Salez
- 19./20.11.2025 Fachmesse [expoSE&expoDirekt](#) 2025 in Karlsruhe
- 20.-22.02.2026 Fruchtwelt Bodensee in Friedrichshafen
- Grünberger Beerenobstseminar [03.-06.11.2025](#)

Beeren-Modulkurse BF31/OF06 2026

Die Anmeldung für die Beeren Modulkurse (inkl. biologischen Beerenanbau) ist geöffnet. Anmeldungen können direkt über folgende Links gemacht werden:

- [Ausschreibung Modulkurs](#)
- [Anmeldung Modulkurs BF31](#)
- [Anmeldung Modulkurs OF06](#)

BLS-Lernende: bitte über das Schulsekretariat des Strickhofs anmelden: melina.gisin@strickhof.ch

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzmittelliste Beeren"](#) der Agroscope (Agroscope Transfer Nr. 563 / 2025) sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#).

Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in der ÖLN die [ÖLN-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich. Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem ["Handbuch Beeren"](#) entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau (ÖLN) ebenfalls die SwissGAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 5, bzw. Sensibilisierungsbereich 6 Rückstände).

Betriebe, die sich für ein **Produktionssystem nach DZV** angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel, unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Das «Fachzentrum Anbau und Schutz der Kulturen im Obstbau» erarbeitet z.H. des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) spezifische [ÖLN-Regelungen](#) im Bereich Obstbau/Beerenanbau. Das BLW genehmigt diese Regelungen, sofern sie als gleichwertig zu den Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung, Artikel 12-25, beurteilt werden.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

*Autorenteam: Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; siej; wysc; kogb; marc*

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BLV im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>